

Vorlesung Herbstsemester 2014

«Wissensformen und Wissensvermittlung»

Vorlesung vom 17. September 2014

Prof. Dr. Walter Herzog

Universität Bern
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

Grundthese der Vorlesung

Menschliches Wissen liegt in verschiedenen Formen vor, die sich evolutionsbiologisch und kulturhistorisch herleiten lassen.

Grundthese der Vorlesung

Menschliches Wissen liegt in verschiedenen Formen vor, die sich evolutionsbiologisch und kulturhistorisch herleiten lassen.

Pädagogische Grundoperation

Vermittlung von Wissen (in einem weiten Sinn verstanden)

Organisatorisches zur Vorlesung

- Reader zur Vorlesung mit obligatorischen und optionalen Texten auf ILIAS verfügbar
- Vorlesungen werden aufgezeichnet (podcast) und sind nach 1 bis 2 Tagen auf ILIAS zum Download zugänglich
- Synopsen und PP-Präsentationen stehen jeweils 1 bis 2 Tage vor der Vorlesung auf ILIAS zur Verfügung
- Passwort für Vorlesung: Wissen14
- Schlussprüfung: 17. Dezember 2014, 14:15 (Dauer: ca. 45 Minuten)

1.1 Wissensvermittlung

1.1.1 Erziehung als Handlung

Beispiele: s. Synopse I, S. 1

- JOSEF DOLCH
- WOLFGANG BREZINKA
- HELMUT HEID

1.1.1 Erziehung als Handlung

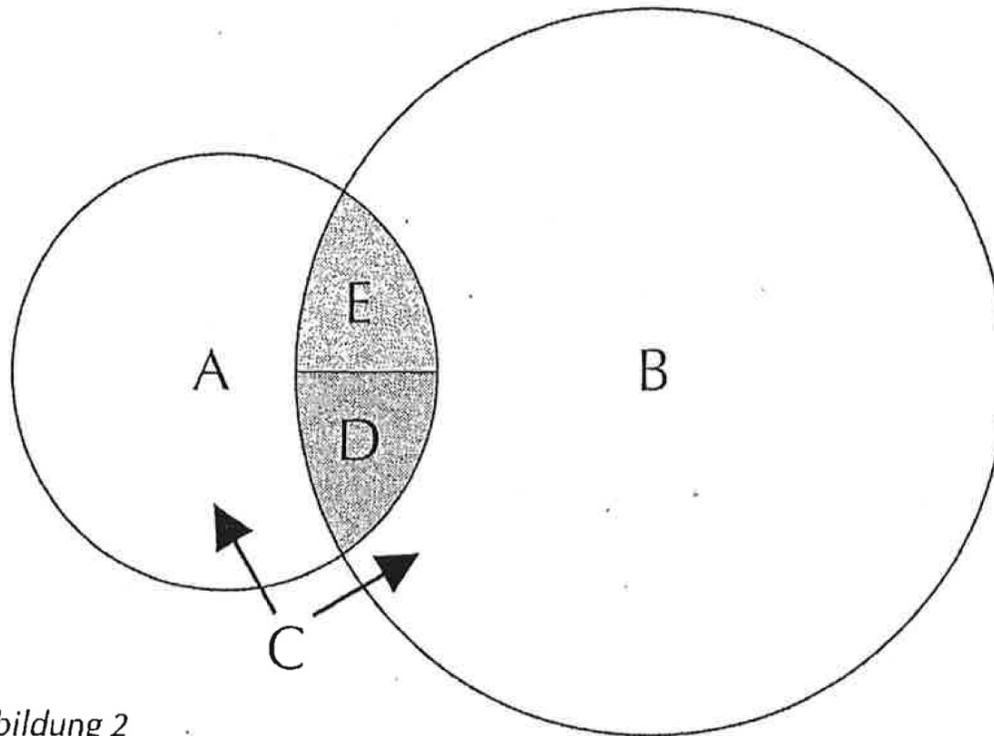


Abbildung 2

Erläuterungen:

- A: Universum der Handlungen, die eine erzieherische *Absicht* verfolgen
- B: Universum der Geschehnisse und Tatbestände, die eine erzieherische *Wirkung* zur Folge haben
- C: Vereinigungsmenge bzw. logische Summe von A und B
- D: *Zufälliges* Zusammentreffen von *«Absicht»* und *«Erfolg»*
- E: *Zufallsfreies* Zusammentreffen von *«Absicht»* und *«Erfolg»*

1.1.1 Erziehung als Handlung

Kritik am Handlungsbegriff von Erziehung

- Erziehung geschieht in der Zeit und ist deshalb als Prozess, der Zeit in Anspruch nimmt, zu verstehen.
- Erziehung setzt Interaktion bzw. Kommunikation voraus und kann daher nicht lediglich als eingleisiger Vorgang vom Erzieher zum Edukanden verstanden werden.

1.1.1 Erziehung als Handlung

Erziehung → Unterricht

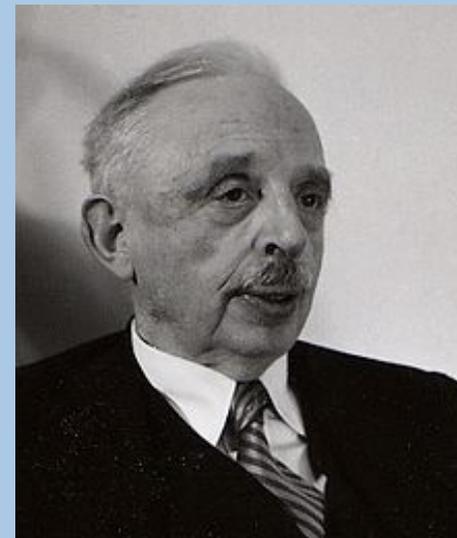
Mit Unterrichten «wird ein Vorgang bezeichnet, in dessen Verlauf von Seiten des Unterrichtenden aus der Versuch unternommen wird, eine Erweiterung des gegebenen Wissens-, Kenntnis- und Fähigkeitsstandes auf Seiten des bzw. der Unterrichteten hervorzurufen.»

EWALD TERHART: Didaktik. Eine Einführung. Stuttgart: Reclam 2009, S. 102

1.1.2 Erziehung als Initiation

1.1.2 Erziehung als Initiation

THEODOR LITT nennt die Erziehung eine «einführende Tätigkeit», womit er eine Einführung der nachwachsenden Generation in den kulturellen Bestand der Erwachsenengesellschaft meint.



Theodor Litt (1880-1962)

1.1.3 Erziehung als Vermittlung

Beispiele: s. Synopse I, S. 2

- HANNAH ARENDT
- WILHELM FLITNER
- JOCHEN KADE



1.2 Wissensformen

1.2.1 Vom Beruf zur Profession

Tätigkeit



» **Verberuflichung**

berufliche Tätigkeit
(Beruf)



» **Professionalisierung**

professionelle Tätigkeit
(Profession)

1.2.2 Wissensformen von Professionen

Beispiele

Arzt/Ärztin

Psychotherapeut/in

Lehrer/in

Frage: Genügt die wissenschaftliche Wissensform als Basis der Berufsausübung einer Profession?

Antwort: Nein

1.2.3 Begriff der Lebenswelt



EDMUND HUSSERL (1859-1938)

1.2.3 Begriff der Lebenswelt



ALFRED SCHÜTZ (1899 -1959)

- multiple Wirklichkeiten
- Sinnprovinzen
- ausgezeichnete Wirklichkeit
(= Lebenswelt)

1.2.3 Begriff der Lebenswelt

In der Lebenswelt wird unser Wissen bestimmt durch die Ansprüche der alltäglichen Lebensführung.

Dementsprechend ist unser Wissen:

- *praktisch*
- *körperlich verankert*
- *oft unreflektiert (implizit)*
- *prozedural (statt propositional/deklarativ)*

1.2.3 Begriff der Lebenswelt

Bilanz: Es gibt nicht nur eine Wissensform, sondern mehrere, vielleicht sogar viele.

Frage: Wie viele und welche Wissensformen müssen wir unterscheiden?